



R. Tröster, Schweickerweg 41, 74523 Schwäbisch Hall

An die
Mitglieder, Freundinnen und Freunde

Epiphanius-Zeit, 14. Januar 2017

Newsletter Nr. 1 - Nachdenkliches und Gedenken zum Jahresanfang

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

„Der Staat lebt von den geistlichen, moralischen und sozialen Qualitäten und Quellen seiner Bürgerinnen und Bürger, die an etwas glauben, die Werte und Ideale haben und sich für ihre Überzeugungen einsetzen“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann gestern beim **Neujahrsempfang der Landesregierung** im Neuen Schloss in Stuttgart.

Stellvertretend für das **ehrenamtliche Engagement** der unterschiedlichsten Vereine, erhielt ich für unseren Förderverein eine Einladung, was mich sehr freute. So konnte ich unserem „Landesvater“ einmal persönlich für das Vertrauen in unsere Tätigkeit danken, für die moralische und finanzielle Unterstützung, die wir insbesondere beim Bau der Fotovoltaik-Anlage durch die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit in Baden-Württemberg (SEZ) sowie durch das Kultusministerium erfahren haben. *„Das freut mich sehr“,* sagte Kretschmann mit strahlendem Gesicht.

Der Neujahrsempfang stand in diesem Jahr unter dem Leitspruch **„Verschieden glauben - miteinander leben. Kirchen und Religionsgemeinschaften in Baden-Württemberg“**. Kirchen und Religionsgemeinschaften im Land seien wichtig für das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft, damit wir unsere heutige Kultur verstehen können und um ihre impliziten religiösen Signaturen wissen. Sie erinnerten uns daran, dass es in unserem Leben noch etwas Größeres gebe. Innerhalb der Kirchen und der Religionsgemeinschaften entfalte sich ein vielfältiges Leben in zahllosen Gruppen, Vereinen und Initiativen, Gemeinden und Dekanaten. *„Die Gesellschaft braucht Menschen, die sich aus ihrem Glauben heraus für Andere, für die Gesellschaft und für unsere Welt engagieren“,* so Kretschmann.

Der Staat enthalte sich einer Bewertung der Religionen. Jede Religion müsse ihren Wahrheitsanspruch selbst begründen und den Menschen plausibel machen. *„Solches Streben nach Wahrheit hat aber nichts mit Fanatismus zu tun“,* so Kretschmann. Der freiheitliche säkulare Staat lebe von Voraussetzungen, die er nicht selbst schaffe. **Werte, Glauben und Überzeugungen forderten gemeinsames Tun und Verbundenheit mit dem Ganzen.** Deshalb dankte der Ministerpräsident allen in Kirchen und Gesellschaft für ihr Engagement. -

Ein **zweites Ereignis** berührte mich in diesen Tagen - **der Tod von Altbundespräsident Roman Herzog**. - Vor einigen Jahren war ich ihm bei einer Tagung begegnet - im Vorfeld der Verleihung des Deutschen Medienpreises 2011 in Baden-Baden. Er wurde ausnahmsweise einmal an einzelne Personen vergeben, die für ihr Lebenswerk geehrt werden sollten, darunter Mitri Raheb. Damals erhob sich der unsägliche Versuch etlicher evangelischer Gruppen in Deutschland, die sich in „Bündeln von Briefen“ an Herzog wandten, um ihn davon abzuhalten, als Laudator Mitri Raheb diese Ehrung zu gewähren. Es habe aber „noch viel mehr Briefe“ erhalten, die ihn ausdrücklich nicht davon abhalten wollten, dieses zu tun - wie er beim Wirtschaftsforum lächelnd erzählte. -

In seiner Laudatio hatte dann Herzog den Streit um die Preisverleihung offen angesprochen. „Ich will nicht verhehlen, dass es um die Auszeichnung einen unschönen Streit gegeben hat“, sagte er. Stellte dann aber klar, dass **der liberale Staat oder er als Politiker sich prinzipiell nicht in einen theologischen Streit einmischen wolle und dürfe**. Diese Zeiten gehörten in Deutschland der Vergangenheit an. - So dürfe es nicht falsch sein, bei selbstverständlichem Eintreten für das Lebensrecht Israels, einen Vertreter eines kleinen Territoriums auszuzeichnen, der versucht seinen Mitbürgern bei der Bewältigung der Nöte und Probleme zu helfen, die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in Palästina aufgetreten sind. - Und so war es dieser weise Entschluss Herzogs, der Mitri Raheb und sein Werk - und letztlich uns alle, die wir diese Arbeit unterstützen - ins rechte Licht rückte. -

Herzog habe stets deutlich werden lassen, dass sein *„Engagement, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen, in seinem Glauben wurzelte. Man spürte sein Gottvertrauen“*, so der Ratsvorsitzende der EKD, Heinrich Bedford-Strohm in einem Nachruf.

Ein drittes bewegendes Ereignis: - An Heilig Abend starb unerwartet unser Mitglied und Freund **Claus-J. Becker**. Aus dem Vorstand nahmen unser Schatzmeister Adnan Nasser und ich in tief empfundener Dankbarkeit Abschied auf dem Maichinger Waldfriedhof. - Becker hatte die Website unseres Fördervereins im ständigen Austausch mit uns geplant, gestaltet und gepflegt. Vor etwa zwei Jahren gab er sein Amt als Webmaster ab und führte mich in diese Arbeit ein. Bis zu seinem Tod stand er stets unterstützend hinter mir. - So verlieren wir mit Claus J. Becker einen Weggefährten, dessen glaubwürdiges ehrenamtliches Engagement beispielgebend und vorbildlich bleiben wird. -

Termine: Zur Unterstützung des 2. Solarprojektes findet **am 24. März 2017 um 19:00 Uhr in der Schlossgalerie Ettlingen ein Benefizkonzert** statt - mit verschiedenen Interpreten, u. a. mit Georg Wacker, MdL, und dem ehemaligen Generalbevollmächtigten der EnBW, Ulrich Herzog, am Klavier. Als Kooperationspartner konnte unsere Mitarbeiterin, Christiane Wacker-Singer, die Stadtwerke Ettlingen gewinnen. - Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat die Schirmherrschaft zugesagt und lässt grüßen. -

36. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin - Wittenberg: 24.- 28. Mai 2017!

Für alle Spenden und Mitgliedsbeiträge zu Weihnachten und zum Jahreswechsel danke ich namens des Vorstands sehr herzlich.

Beste Wünsche und Grüße aus Schwäbisch Hall



Dekan i. R. Reinhard Tröster, Vorstandsvorsitzender

Hinweis: Wie bereits mitgeteilt, beträgt der Jahresbeitrag ab 2017 Euro 36,-. Danke!

Bankverbindung: EB - Evang. Bank Stuttgart, BAN: DE46 5206 0410 0000 4194 78; BIC: GENODEF1EK1